Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 74 (1999)
Heft: 3: Ranjit und Babli wohnen im 1. Stock

Artikel: Hände weg vom Handabwasch
Autor: Kilchenmann, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-106707

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HÄNDE WEG VOM HANDABWASCH

Waschen Sie noch von Hand ab? In jedem zweiten Haushalt in der Schweiz übernimmt den Abwasch die Geschirrspülmaschine. Dabei verbrauchen moderne Geräte erwiesenermassen weniger Strom und Wasser als die Handarbeit. Voraussetzung ist jedoch der richtige Umgang.

MARTIN KILCHENMANN

FOTO: V-ZUG AG

Eine Abwaschmaschine wäscht sauber und ist umweltschonender als das Spülen von Hand.

Die Zeiten, in denen sich Vater, Tochter und Sohn bereits beim Mittagessen überlegen mussten, wie sie sich wohl heute wieder um den Abwasch drücken könnten, scheinen endgültig vorbei. Das sinnliche Erlebnis, seine Hände in warmem Wasser und luftigem Schaum zu baden, ist out – in sind energiesparsame Spülmaschinen. «Der Verkauf von Spülmaschinen nimmt stetig zu. Bei Renovationen und Neubauten sind sie eine Selbstverständlichkeit», sagt Rudolf Bolliger vom Fachverband Elektroapparate für Gewerbe und Haushalt. Allein im letzten Jahr wurden in der Schweiz 150 000 Geräte verkauft, nur geringfügig weniger als Kochherde (mit 220 000 Stück). Eine Spülmaschine gehöre einfach zum schweizerischen Komfortverständnis, folgert der Fachmann, doch zahle sich ein Gerät punkto Energie- und Wasserverbrauch nur aus, wenn man es richtig verwende.

SPARSAMER ALS VON HAND... Es lässt sich belegen: Mit der Maschine spülen ist sparsamer als von Hand abwaschen. Die Stiftung Warentest hat vor zehn Jahren eine Untersuchung in Berlin durchgeführt, bei der die Versuchspersonen möglichst sparsam 12 Massgedecke* von Hand abwaschen mussten. Der Verbrauch: rund 1,5 kWh Strom und 30 Liter Wasser. Im Vergleich dazu benötigt der zurzeit sparsamste Geschirrspüler gemäss Ruedi Spalinger von der Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung (Infel) für die gleiche Menge 1 kWh Strom und nur 13 Liter Wasser. Der Durchschnitt aller Geräte auf dem Markt betrage 1,2 kWh und 16 Liter, sagt Spalinger. Zu dieser starken Reduktion des Verbrauchs führten vor allem die verbesserte Technik mit Wasser-Umwälzpumpen, effiziente Sprühsysteme sowie optimierte Spülprogramme.

...ABER AUCH UMWELTSCHONENDER? Im Verbrauch sparsamer bedeutet noch nicht umweltfreundlicher. Bei den Geschirrspülern muss nämlich die sogenannte graue Energie mitberücksichtigt werden. So wird gemäss Infel bei der Herstellung und für die Entsorgung eines Geschirrspülers rund 1000 kWh Energie verbraucht. Bis eine vierköpfige Familie, die viermal in der Woche den Geschirrspüler benutzt, diese Energie aufgeholt hat, dauert es also ganze zehn Jahre. Da die Lebenserwartung eines Geschirrspülers etwa bei 12 Jahren liegt, braucht niemand mehr ein schlechtes Gewissen zu haben – die Maschine ist punkto Energie nicht weniger ökologisch als der Abwasch von Hand. Und wer ein umweltfreundliches Spülmittel verwendet, ist sowieso fein raus. Gemäss WWF Schweiz sollte man darauf achten, dass das verwendete Mittel weder Phosphat noch Chlor enthält, beide Stoffe belasten unnötig unsere Umwelt. Vorbehalte macht er zudem bei Enzymen, die von gentechnisch veränderten Mikroorganismen produziert werden. Diese seien nicht in der Anwendung problematisch, jedoch bestehe bei der Herstellung ein gewisses Risiko, schreibt der WWF. ➤

Was bringt das Energielabel?

Wie in den Ländern der Europäischen Union wird auch in der Schweiz das Energielabel stufenweise eingeführt. Darauf vermerkt ist vor allem die Qualität punkto Energieverbrauch: Energiesparsame Geräte bekommen die Bezeichnung A, Geräte mit hohem Energieverbrauch sind mit einem G bezeichnet. Je nach Geräteklasse werden weitere Qualitätskriterien beurteilt. Bei den Geschirrspülern sollen neben dem Stromverbrauch die Reinigungswirkung und die Trocknungswirkung mit Buchstaben von A bis G bezeichnet sowie der Wasserverbrauch pro Massgedeck in Litern angegeben werden.

TIPS ZUM STROMSPAREN Ein sparsamer Geschirrspüler ist kein Garant für tiefere Stromkosten. Wer zum Beispiel halbvolle Maschinen laufen lässt und auch bei normal verschmutztem Geschirr das Intensivprogramm wählt, macht die Energieeinsparungen wieder zunichte. Deshalb gilt in erster Linie, die Geschirrspüler immer ganz füllen. Fette und Eiweisse sind gemäss Monica Amrein von der Energieberatung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (EWZ) die hartnäckigsten Verschmutzungen, vor allem wenn sie eingetrocknet sind. Wenn man also die Maschine nicht jeden Tag voll bringt, sollte man das Geschirr vorspülen. «Am besten lässt man kurz den Vorspülgang der Maschine laufen. Ja nicht von Hand unter laufendem, warmem Wasser spülen, das verbraucht sehr viel Wasser und Energie», rät Monica Amrein. Deshalb ist es besonders praktisch, wenn der Vorspülgang separat gewählt werden kann. Im allgemeinen verbraucht ein kurzes Programm, das mit niedrigen Temperaturen auskommt, weniger Energie als zum Beispiel das Intensivprogramm. Bei schwach verschmutztem Geschirr reicht bei modernen Geräten das Energiespar- oder Ökoprogramm erfahrungsgemäss aus. Kalkhaltiges Wasser führt zu Ablagerungen auf den Heizstäben. Dies vermindert die Leistung der Maschine. Eingebaute Enthärtungsgeräte schaffen Abhilfe. Diese müssen jedoch immer wieder mit Kochsalz aufgefüllt werden. Pro Normalwaschgang braucht es rund 20 bis 30 Gramm Salz. Monica Amrein: «Bei sehr weichem Wasser, wie zum Beispiel in Zürich, sind diese Wasserenthärtungsgeräte unnötig.»

BALD ENERGIELABEL Das Bundesamt für Energie (BFE) hat für den Stromverbrauch zwei Zielwerte festgelegt, auf die man beim Kauf eines Geschirrspülers achten sollte. Für Geräte, die acht und mehr Massgedecke fassen, sind es 0,12 kWh pro Gedeck, für kleinere Geräte 0,13 kWh je Massgedeck. Wie bei den Kühl- und Gefriergeräten und bei den Waschmaschinen und Wäschetrocknern soll im Sommer auch für die Geschirrspüler das europäische Energielabel (Kasten) eingeführt werden, sagt Rolf Schmitz, Bereichsleiter Elektrizität des BFE.

Der Anschluss des Geschirrspülers an das Warmwasser ist nicht in jedem Fall ratsam. Monica Amrein: «Ein Warmwasseranschluss ist nur sinnvoll, wenn gleichzeitig auch ein Anschluss für kaltes Wasser besteht.» Ansonsten sei das Wasser oft zu heiss, was die Spülgeräte unnötig beanspruche, sagt die Fachfrau, und auch das Vorspülen müsse dann mit Warmwasser erfolgen. Zudem dürfen die Zuleitungen nicht zu lang sein, weil sonst sehr viel Energie an die Umgebung verloren geht. Wird das Wasser mit Sonnenkollektoren erwärmt, ist ein Warmwasseranschluss durchaus zu überlegen. Doch auch in diesem Fall sollte die Temperatur 55 bis 60 Grad Celsius nicht übersteigen. ■

Sparsam spülen

1. Lassen Sie die Spülmaschine erst laufen, wenn sie voll ist.
2. Wählen Sie ein möglichst kurzes Programm, das mit niedrigen Temperaturen wäscht.
3. Spülen Sie nie unter laufendem, warmem Wasser vor.
4. Um das Eintrocknen von Speiseresten zu verhindern, lassen Sie den Vorspülgang der Maschine laufen. Dies empfiehlt sich vor allem, wenn man den Geschirrspüler nicht jeden Tag zu füllen vermag.
5. Beachten Sie beim Kauf eines Geschirrspülers die angegebenen Strom- und Wasserverbrauchswerte.
6. Entscheiden Sie sich lieber für eine sparsame, etwas teurere Maschine als für ein Billigangebot, das viel Strom verbraucht. Die Mehrkosten lassen sich rasch amortisieren.
7. Schliessen Sie Ihren Geschirrspüler bei einem Warmwasseranschluss auch ans Kaltwasser an.

Neutrale Ratgeber

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- «Geschirrspüler – Einkaufsratgeber mit Geräteübersicht», Extra-«prüf mit» des Konsumentenforums KF, zu beziehen bei: Konsumentenforum KF, Postfach, 8024 Zürich; Preis: Fr. 10.–
- «Haushalt: Energiesparende Geräte», Ratgeber der Stiftung Konsumentenschutz, zu beziehen bei: Stiftung für Konsumentenschutz, Postfach, 3000 Bern 23. Preis: Fr. 10.– (plus Versandkosten)
- Beratungsstelle des Konsumentenforums: Tel. 01/251 57 70
- Energieberatung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich: Tel. 01/319 49 60
- Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung (Infel): Tel. 01/299 41 41
- Fachverband Elektroapparate für Gewerbe und Haushalt (FEA): Tel. 361 40 00

* Bei Geschirrspülern wird das Fassungsvermögen in Massgedecken angegeben. Ein solches Gedeck umfasst einen flachen Teller, einen Suppenteller, einen Dessertteller, eine Tasse mit Unterteller, ein Trinkglas sowie ein Besteckset bestehend aus Messer, Gabel, Esslöffel, Dessertlöffel und Teelöffel. Die Masse der Bestandteile sind international normiert.